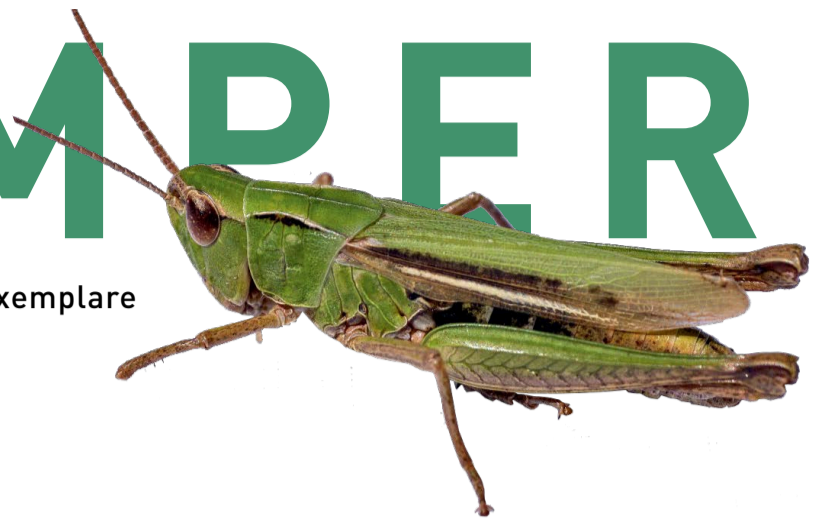


# HEU GÜMPEL

Newsletter des Trägervereins Lebensraum Landschaft Cham | Auflage: 500 Exemplare



## Liebe Naturfreunde

Gemäss dem Verein Artenschutz Schweiz sind in unserem Land 16'600 Insekten Arten bekannt. Das ist knapp die Hälfte sämtlicher erfassten Arten inklusive Pflanzen, Flechten und Pilzen. Nach den Käfern ist diejenige der Schmetterlinge die zweitgrösste Gruppe.

Gross- (Schwalbenschwanz, Brauner Bär und Co.) und Kleinschmetterlinge (Motten, Zünsler) zählen zusammen mehr als 3000 Arten. Eine immense Anzahl Arten, von denen dem grössten Publikum die meisten verborgen bleiben, doch für das Ökosystem sind sie unverzichtbar.

Es sind nur die natürlichen und die natürlich genutzten Lebensräume in denen noch ein gesunder ökologischer Abdruck vorzufinden ist. Diese gehören deshalb geschützt. Wir müssen radikal denken sowie klug und vernünftig handeln. Wir sehen, dass Gesellschaft und Politik bisher immer nur ein bisschen der Empfehlungen übernehmen. Wir müssen verschiedene Interessengruppen ins Boot holen und diese geduldig über den Nutzen von Artenvielfalt und die vielfältigen Zusammenhänge in der Natur aufklären. Ich gehe soweit zu sagen, dass alles mit allem zusammenhängt. Wer die Natur verarmen lässt, verarmt selber. Wer sie in tiefstem Sinne ehrt, schützt und mit ihr lebt, ist reich und gibt den Reichtum weiter an die nächste Generation. Stellen wir uns die Frage, was macht Leben aus und was ist wirklich wichtig! In diesem Sinne freut es mich, Ihnen auf der Rückseite dieses Newsletters einen kleinen Bericht vom Nachtfalterleuchten im Hatwil vorstellen zu können.

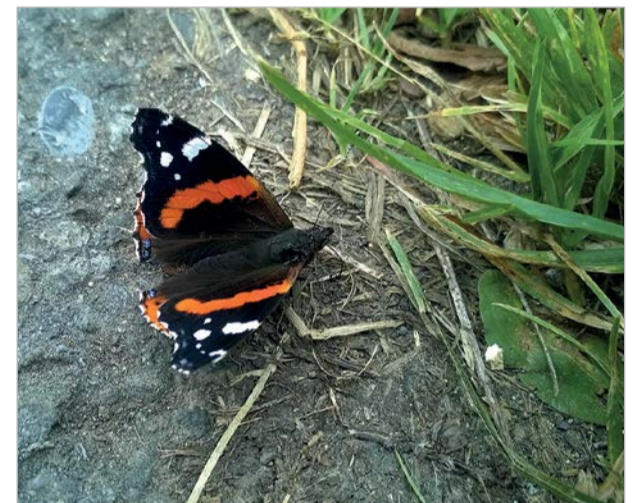
Guido Veider

## Insektensterben?

### Das Projekt: 1 grosses und 100 kleine Insektenparadiese



Heuschrecken sind Zeiger eines intakten Ökosystems.



Schmetterlinge sind seltener geworden.



Offene Flächen sind Paradiese für Wildbienen.



Mit gezielten Massnahmen ist vieles möglich.

**Das Thema ist in aller Munde. Die Gründe sind vielfältig. Aber das ist kein Grund zum Jammern. Unser Siedlungsgebiet mit einer Vielzahl von Gärten, Hecken, Böschungen, feuchten und trockenen Stellen bietet zahlreiche Möglichkeiten für Insekten. Mit dem Projekt «1 grosses und 100 kleine Insektenparadiese» gehen wir das Thema gemeinsam an. Machen auch Sie mit?**

In unseren Siedlungen finden wir viele verschiedene Lebensräume auf kleinem Raum. Es gibt Rasenflächen als Spielplätze für Kinder, Zäune und Hecken mit Sträuchern, Böschungen und Einfahrten und trockene sandige Plätze, wo nicht viel wächst. Anders ausgedrückt: Unser Siedlungsgebiet hat ein riesiges Potential unterschiedlichster Lebensräume für Kleintiere. Und wo viele Kleintiere leben, finden Insektenfresser und Vögel Nahrung im Überfluss.

#### Wie sieht die Situation im Chamer Siedlungsgebiet aus?

Es sei die Vorbemerkung erlaubt, dass es in unserer Gemeinde recht gut aussieht. In den letzten Jahren sind Überbauungen mit einer interessanten Umgebung entstanden. Die Gemeinde und die Bürgergemeinde schreiten mit gutem Beispiel voran. Im Gespräch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern finden wir grosses Interesse zur Frage. An vielen Orten fehlt jedoch der berühmte letzte Impuls, welcher für eine wirkungsvolle Förderung der Natur notwendig ist. Die Gründe sind verschieden: Sogenannte

«Bonsai-Gärtner» mit einer Allergie gegen jedes Stücklein Natur sind eine aussterbende Spezies. Aber Cham hat viele Eigentümergemeinschaften und Verwaltungen, welche neue Ideen in der Umgebungspflege unbewusst blockieren. Da gibt es Eigentümer, welche einmal abgeblitzt sind und Verwaltungen, welche sich nicht getrauen, neue Ideen zu bringen. Und dann gibt es verschiedenste Vorbehalte zum Aufwand in der Pflege, zu unerwünschten Arten usw. In vielen Fällen kommen die Leute schlicht gar nicht auf die Idee, dass auf einer Restfläche etwas zu machen wäre.

#### Das LLC-Projekt «1 grosses und 100 kleine Insektenparadiese»

Das Projekt befindet sich in der Anfangsphase, wird uns allen aber viel Freude bereiten. Konkret suchen wir in der ganzen Gemeinde 101 Flächen für die Errichtung von Insektenparadiesen und bauen dafür ein grösseres Projekt auf. Das Vorhaben ist anspruchsvoll. Unser Projektteam ist dabei, die Grundlagen zu entwickeln, damit wir im nächsten Frühling mit fundierten Informationen und gezielten Anfragen auf Sie zukommen können. Heute ist es noch eine Vision. Doch morgen und übermorgen kann sich das Siedlungsgebiet von Cham und Hagendorn zu einem Hotspot für selten gewordene Insektenarten entwickeln. Lasst uns die Herausforderung gemeinsam angehen.

Andreas Georg, Präsident LLC

## Nachfalterleuchten diesen Sommer in Hatwil.



Sphinx Ligustri

**Spezifisch einen Hof auf Nachfalter untersuchen ist ein eher seltener, aber nachvollziehbarer Wunsch. Da ich aus zeitlichen Gründen nicht annähernd die gesamte Artenmasse des Hofes erkunden konnte, teile ich hier einen kurzen Bericht von drei Leuchtnächten diesen Sommer in Hatwil.**

Meine Vorgehensweise ist im Gegensatz zu einer wissenschaftlichen Methode leicht abgeändert. Mein natürlicher Drang Leben leben zu lassen ist grösser als mein natürlicher Drang möglichst lückenlos zu forschen. Deshalb töte ich die anfliegenden Falter nicht, sondern fotografiere sie. So bleiben ca. fünf Prozent der Falter unbestimmbar. In der ersten Leuchtnacht Ende Juni kamen 48 Arten angefliegen. Anfangs August zählte ich 39 Arten, während bei der dritten Leuchtnacht anfangs September bei ungünstigen Bedingungen nur gerade 11 Arten angefliegen kamen. Nach Bereinigung der zwei- und dreimal angeflogenen Arten beträgt die Anzahl der Arten 80!

Das ist eine beachtliche Zahl für das Mittelland in Anbetracht von nur dreimal Leuchten und ist nur durch sorgsames Führen eines Hofes im Sinne der Artenvielfalt möglich.

Schön war es auch zu sehen, wie gross die Freude der Hopfächter war, als imposante Falter – wie der Ligusterschwärmer und Pappelschwärmer – angefliegen kamen. Und mit der Marbeleule, dem Buschrasen-Grasmoteneulchen sowie dem Eichen-Prozessionsspinner hatten wir auch spezielle Gäste auf Besuch.

**Und ... wir leuchten weiter im Frühjahr 2020. Wir möchten auf 100 Arten kommen.**

Guido Veider

## Wie geht es den Igel in Cham?



Igel auf seinem Streifzug durch einen Garten.  
© Didier Jeannin / nosvoisinsauvages.ch

Der Lebensraum der Igel hat sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Igel waren ursprünglich in einer offenen, vielfältigen Kulturlandschaft zu Hause. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und dem Verlust an Strukturen wurden Igel in diesen Lebensräumen immer seltener. Im Gegenzug waren Igel häufiger im Siedlungsraum anzutreffen, wo sie in durchgrünten Wohnquartieren neue Lebensräume fanden. In den letzten Jahren mehren sich die Hinweise, dass die Igelpopulation in der Schweiz weiter abnimmt. Die bauliche Verdichtung, der Verlust an wertvoller Grünfläche und der zunehmende Verkehr scheinen dem Igel zu schaden. Im Jahr 2020 möchte die Einwohnergemeinde Cham mit Hilfe von Spurentunneln und Igelbeobachtungen aus der Bevölkerung das Igel-Vorkommen in Cham systematisch untersuchen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen dann Massnahmen erarbeitet werden, um Igel gezielt zu fördern. Helfen Sie mit, herauszufinden wie es um den Igel in Cham steht!

**Haben Sie in Ihrem Garten oder auf dem nächtlichen Spaziergang durchs Quartier einen Igel gesehen? Melden Sie Ihre Beobachtungen. Zudem werden Freiwillige gesucht, die während einer Woche einen Spurentunnel betreuen.**

**Haben Sie Interesse?**

**Kontaktieren Sie uns und melden Sie Ihre Beobachtungen.**

Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Einwohnergemeinde Cham, Tel. 041 723 87 77

## Wir suchen Verstärkung und junge Leute.



**Hast Du auch schon daran gedacht, etwas für die Natur zu unternehmen? Suchst Du ein Umfeld, indem Du Deine Ideen verwirklichen kannst? Willst Du allenfalls eine Matura-Arbeit oder eine Arbeit zum Lehrabschluss durchführen? Oder hast Du einfach genug von der heutigen virtuellen Welt und willst lieber konkret werden? Bei uns findest Du das ideale Umfeld für die Verwirklichung Deiner Ideen.**

**Wir bieten Dir:**

- Wir haben ein Top-Projekt «1 grosses und 100 kleine Insektenparadiese», wo Du sofort loslegen kannst.
- Du kannst aus vielen Aufgabengebieten auswählen und den Umfang Deines Engagements selber bestimmen.
- Du bindest Dich nicht gleich für 20 Jahre, sondern für einen von Dir selbst bestimmten Zeitraum.
- Du lernst viele verschiedene Leute in der Gemeinde Cham kennen.
- Wir sind keine klassische Umwelt-Organisation, aber wir erreichen vieles für Cham.
- Du hilfst unserem Verein beim Wechsel in die neue Generation.

**Interessiert? Eine E-Mail oder ein WhatsApp an eines unserer Mitglieder genügt.**

**Wir freuen uns auf Dich. Andreas Georg / andreas.georg@datazug.ch / 079 636 88 20**